

19/5

Der 15. Mai,

geschildert von

Freiherrn von Billersdorff.

Um die namentlich gegen die Studenten böswillig ausgestreuten Gerüchte zu widerlegen (als hätte sich Se. Majestät unser constitutioneller Kaiser durch die Vorgänge des 15. d. M. veranlaßt gefunden, die Residenz seiner treu ergebenen Unterthanen zu verlassen), möge die Erklärung des Freiherrn von Billersdorff, Minister des Innern, in der österreichischen Abendzeitung vom 17. d. M. No. 47, deren Auszug wörtlich folgt, zur allgemeinen Beruhigung dienen.

Der Herr Minister des Innern, Freiherr von Billersdorff, hat folgendes Schreiben an die Redaction der Allgemeinen österreichischen Zeitung gerichtet:

Ihr Blatt vom heutigen Tage enthält eine Darstellung der Ereignisse vom 15. d. M., bei welcher, so weit meine Person dabei näher theilhaftig war, eine Berichtigung des Herganges Ihnen eben so erwünscht sein wird, als sie für mich Pflicht ist. Es wird in dieser Darstellung gesagt: In diesem dringenden Momente ward der Vorschlag gemacht und auch angenommen, eine aus National-Bürgergarde und Studierenden gemischte Deputation in die Wohnung des Baron Billersdorff zu entsenden, denn der Minister hatte sich wie die anderen in Anbetracht der bedrohlichen Umstände nach Hause begeben. — Hier waltet offenbar ein Irrthum. Die im Laufe des Tages entsendeten Deputationen hatten sich nie zu mir, sondern zu dem Ministerrathe begeben, welcher, wie gewöhnlich seit vier Uhr versammelt war, um die vorkommenden Geschäfte zu berathen. Hier wurde ich mehrmal abgerufen, um die Wünsche und Begehren der Nationalgarde und Universität und ihre Besorgnisse im Falle der Nichtgewährung zu vernehmen. Eine Petition wurde nicht überbracht, sondern erst über meine Aufforderung in den Räumen der Burg selbst verfaßt und mir übergeben. Der Ministerrath, welcher zuerst durch die Niederlegung seiner Stellen das Vertrauen wieder herzustellen hoffte, beschloß über die Vorstellungen eines sehr bedrohlichen Zustandes die Gewährung der Petition, und fertigte dieselbe in der gehörigen Form aus. Während er die Berathung fortsetzte, erschien eine zweite Deputation, welche das Gewährte unzureichend, und die Stimmung der Gemüther höchst aufgeregte schilderte. Die unerläßliche Bedingung zur Herstellung der Ruhe war diesmal der Ausspruch, daß der erste Reichstag ein constituirender zur Berathung der Verfassung sei, und das Wahlgesetz neu berathen werde. Der Ministerrath entschloß sich unter den obwaltenden Umständen beides zu bevorzugen, und die Genehmigung des Monarchen einzuholen. Diese wurde ertheilt, und das ausgefertigte Zugeständniß der Deputation zugestellt.

Nach diesen Vorfällen haben sich die Minister nicht in Anbetracht der bedrohlichen Umstände, wie angeführt wird, sondern weil diese nach der Versicherung der Deputationen behoben waren, nach Hause begeben.

Einige Zeit nach meiner Rückkehr in die Wohnung kamen zahlreiche Deputationen zu mir, nicht um etwas Neues zu fordern, sondern um über das Gewährte Auskunft zu erhalten. Biewohl ich nur sehr wenige Personen der zahlreichen Versammlung, welche sich allmählig einfanden, kannte, so fiel doch nicht die geringste Manifestation von Drohung oder Zwang vor. Ich zeigte den erschienenen Abgeordneten eine flüchtige Copie der ersten Zugeständnisse, in deren Besiß ich mich befand, und erklärte ihnen die zweiten, wovon ich keine Abschrift besaß. Sie beruhigten sich mit der Aufklärung, wünschten dieselbe der in großer Zahl versammelten Nationalgarde und Bevölkerung mitzutheilen, und ersuchten mich um eine gedrängte Redaction der ertheilten Bewilligungen, theilweise auch nur um Auszüge und Schlagworte mit meiner Fertigung. Alles dieses geschah in ruhiger Aeußerung von Wünschen zur Beruhigung der Außenstehenden, und in bereitwilliger Gewährung von meiner Seite, da mir nicht neue Entscheidungen abverlangt, sondern nur die Bestätigung über die erfolgten von mir begehrt wurde. Später erschien noch eine aufgeregte Versammlung vor meinen Fenstern, welche gleichfalls Aufklärungen verlangte. Ich zog es vor, sie der versammelten Menge am Platze selbst zu ertheilen. Es

wurden die einzelnen Punkte ruhig besprochen, und die Versammlung trennte sich bald befriedigt mit den erhaltenen Aufklärungen. — Bei allen diesen Verhandlungen, welche zwischen mir allein und den Deputationen und Versammlungen vorfielen, haben daher weder Drohungen noch Besorgnisse von solchen vorgewaltet, ich bin vielmehr zur Erklärung verpflichtet, daß sie nie den Charakter von Anstand, Ordnung und Schicklichkeit verläugnet haben, eben so wenig aber neue Zugeständnisse zu Folge hatten, als jene im Ministerrathe beschloßen wurden, sondern nur Aufklärungen und Erläuterungen über diese bezielten, da ich zu mehreren nicht berechtigt gewesen wäre. Während der Besprechung in meinem Wohnzimmer traten mehrere der Abgeordneten an die Fenster und verkündeten der unten harrenden Menge die erhaltenen Aufklärungen, welche immer mit Zufriedenheit vernommen wurden. Ich selbst trat erst nach vollendeter Redigirung derselben vor, und ich konnte mich von der eingetretenen Beruhigung und Zufriedenheit überzeugen, welche auch bei der späteren Besprechung am Plage selbst sogleich eintrat, als ich versicherte, daß am Morgen des beginnenden Tages eine, von dem Kaiser selbst ausgehende Proclamation erfolgen werde.

Dieses ist der getreue Hergang der Sache, so weit er mir im Gedächtnisse zurückgeblieben ist, und welcher in mehreren seiner Einzelheiten Tausende zu Zeugen hatte.

Wien, am 19. Mai 1848.

Ihr achtungsvoll ergebener

Willersdorff.

Drei Gardisten:

V. & Tsch.,

Kärntner-Viertel, 1. Comp.



B.,

Stuben-Viertel, 2. Comp.

Gedruckt und zu haben bei U. Klopff sen. und A. Curich.